

# Politische Grund- positionen zu Stadt, Land und Architektur



Bund Deutscher Architekten

**BDA**

# Politische Grundpositionen zu Stadt, Land und Architektur

## Prolog

Die Welt ist kein Markt.  
Der Mensch ist kein Konsument.  
Der Architekt ist kein Dienstleister.

Es braucht das Narrativ einer Gesellschaft jenseits von universeller Konkurrenz, grenzenlosem Wachstum, Umweltzerstörung, der Auflösung lokaler Gemeinschaften, in dem jeder Aspekt des Lebens zur Ware gemacht wird.

Zahlen bestimmen, wie die Zukunft in unseren Städten aussehen wird. Getrieben vom Effizienzgedanken verlagert sich die Debatte von der Frage, was unsere Gesellschaft künftig konstituiert und welches Bild und welche Räume von Stadt und Region damit verbunden sind, hin zu einer Optimierung von Zeit und Kosten. Und doch können die Gesetze des Marktes eine Debatte über Werte und wichtige Grundfragen des menschlichen Daseins nicht ersetzen.

Wir bauen aktuell mit einem immensen finanziellen Volumen, mit viel Mühe und Kraft unsere künftigen Lebenswelten – die heute gebauten Häuser werden in den nächsten Dekaden wesentlich unser gemeinsames Leben und das Leben auf unserem Planeten mitbestimmen. Ob in unseren Städten oder Regionen

ein gerechtes und soziales Leben gelingen wird, ob der fortschreitende Klimawandel entscheidend eingedämmt wird, ob Menschen ihren Lebensort wertschätzen und sich mit ihm verbunden fühlen und ob der Zusammenhalt in der Gesellschaft gestärkt wird, hängt entscheidend von der Qualität der Architektur ab.

Um diese Debatte zu führen, ist die Architektur mit ihrer gesellschaftspolitischen Gestaltungskraft deutlich stärker zu positionieren. Architektur wieder politisch zu denken, heißt zu erkunden, was Bürger von der Architektur gesellschaftlich erwarten und zu verdeutlichen, was sie zur Lösung unserer Zukunftsfragen beitragen kann.

Die Grundpositionen zu Stadt, Land und Architektur formulieren gesellschaftspolitische Handlungsfelder, für die wir als Architektinnen und Architekten des Bundes Deutscher Architekten BDA mit entschiedenem Willen zur Mitgestaltung heutige und künftige Qualitätsanforderungen formulieren. Diese Initiative entspricht der in der Satzung des BDA verankerten Verpflichtung zum verantwortlichen Handeln gegenüber Gesellschaft und Umwelt und interpretiert sie im Bewusstsein der heutigen Zeit

## Postulate

### I. Boden

Konzept geht vor Preis. Boden ist ein nicht vermehrbares Gut, dessen Wert frei von Spekulationen bestimmt ist. Wohnen ist mehr als ein ökonomisches Gut und ist verfassungsrechtlich zu schützen. Bodenpolitik orientiert sich am Gemeinwohl. Entsprechende Steuerungselemente der Bodenvergabe von der Förderung genossenschaftlicher Modelle bis hin zu Veräußerungsverboten öffentlicher Flächen entkoppeln den Boden von Spekulationstendenzen.

### II. Komplexität

Europas Städte und Regionen sind über Jahrhunderte gewachsen. Die historische Polyzentralität Deutschlands, die sich im Spektrum von Stadt und Land widerspiegelt, ist in ihrer Qualität und ihrer regionalen Identität zu stärken. Stringente Regionalplanung und Raumordnungspolitik konsolidieren die historische Polyzentralität Deutschlands. Stadt und Region sind mit einer weitsichtigen Vernetzung infrastruktureller Einrichtungen zu verbinden.

### III. Werthaltung

Jede urbane Konzentration, ob Bestand, Weiterbau oder städtisch oder dörflich geprägt, reflektiert einen räumlich-sozialen Kontext. Der öffentliche Raum ist der zentrale Ort für die Gemeinschaftsbildung. Jedes Gebäude, ob Bestand oder Neubau, ist in diesem Kontext zu denken. Werthaltigkeit steht über kurzfristigen Renditeerwartungen.

### IV. Identität und Teilhabe

Architektur und Stadtplanung sind elementar, damit Menschen ihren Lebensort wertschätzen, sich mit ihm verbunden fühlen und eine Identität als Ausdruck für Herkunft und Heimat aufbauen.

Sie sind elementar, um den Zusammenhalt von Menschen mit unterschiedlichen Sprachen, Traditionen, Glaubensrichtungen und weltanschaulichen Überzeugungen zu befördern. Transparenz der politischen und planerischen Prozesse sowie die angemessene Beteiligung der Bevölkerung schaffen Vertrauen und tragen zur Identitätsstiftung wesentlich bei.

### V. Vielfalt

Unsere Gesellschaft ist vielfältig, auch weil Migration ein Dauerfaktor der Globalisierung ist. Gesellschaften, die sich durch ein breites Spektrum an Denkweisen und Lebensvorstellungen auszeichnen, sind kreativer, innovativer und verfügen über eine integrative Stärke. Es geht also um sozial und funktional durchmischte und damit stabilere Quartiere, ebenso wie um Teilhabe unterschiedlicher sozialer und ethnischer Milieus.

### VI. Lebenswelt

Tatsächliches Handeln ignoriert nach wie vor eindeutige Prognosen zum Klimawandel und zur Zerstörung der Umwelt. Zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen ist eine konzeptionelle ganzheitliche Betrachtung aller wirksamen Zusammenhänge unabdingbar: Materialwirtschaft, Verkehr, Ressourcennutzung, Energieverbrauch und -produktion, Regionalität und Verdichtung sind einige Felder, in denen ein glaubwürdiges Handeln als lesbares Zeichen des Wandels unserer Haltung notwendig ist. Um mit neuen Ansätzen ein ökologisches Umdenken zu erreichen, sind Anreize erforderlich.

### VII. Bestand

Jedes Bauen ist Bauen im Bestand. Neben der materiellen Bedeutung dokumentiert der Bestand in einem historischen Kontext die sozialräumlichen und kulturellen Zusammenhänge des Bauens. Jeder Neubau muss seine unabdingbare Notwendigkeit unter Beweis stellen.

## Perspektiven

Architekten und Stadtplaner denken ganzheitlich. Sie arbeiten an den Zukunftsaufgaben unserer Gesellschaft wie Klimawandel, Verstädterung, Wohnungsnot, Migration, Mobilität. Dabei übernehmen sie für das Gesamte Verantwortung und entwerfen in qualifizierten Prozessen gute Architektur in Respekt gegenüber Gesellschaft und Umwelt. Gute Gestaltung ist dabei ein wesentlicher Bestandteil einer sinnlich vermittelten Wertorientierung.

Wir fordern eine klare Ausrichtung aller politischen Entscheidungen auf die Qualität unserer Lebenswelt, zu der gute Städte, gute Quartiere und gute Häuser gehören. Wir fordern eine eindeutige Ausrichtung aller öffentlichen Bauaufgaben an den Anforderungen des gesellschaftlichen Wandels und des Klimawandels unter der Prämisse des Zusammenhalts in der Gesellschaft. Wir fordern die Anpassung der gesetzgeberischen Rahmenbedingungen an die städtebaulichen und architektonischen Notwendigkeiten, die zu einem sozialen und ökologischen Leben notwendig sind.

## **Herausgeber**

Bund Deutscher Architekten BDA

Bundesgeschäftsstelle  
Wilhelmine-Gernberg-Weg 6  
10179 Berlin  
Tel. 030.2787990  
Fax 030.27879915  
[kontakt@bda-bund.de](mailto:kontakt@bda-bund.de)  
[www.bda-architekten.de](http://www.bda-architekten.de)

Berlin 2018